



**Pressemitteilung Nr. 15/2008**

27. Mai 2008

## **Fraport darf die Klimalasten des Flugverkehrs nicht kleinreden Kritische Aktionäre unterstützen Ausbaugegner / Regierung folgte der Luftfahrt-Lobby**

Köln/Frankfurt - Der Masterplan zum Ausbau des Frankfurter Flughafens und die von der Bundesregierung verkündeten langfristigen Klimaschutzziele passen nicht zusammen. Die Klimalasten des Flugverkehrs werden massiv unterschätzt. Dies wird der Dachverband der Kritischen Aktionäre bei der Hauptversammlung der Fraport AG am Mittwoch darlegen. Außerdem rief der Dachverband dazu auf, die Gegenanträge der Flughafen-Ausbaugegner zu unterstützen.

Nach der Studie des Wuppertal Instituts „Im Steigflug in die Klimakatastrophe?“ werden hinsichtlich der Klimafolgen des Luftverkehrs „bis in hochrangige und entsprechend politisch entscheidungsrelevante Untersuchungen hinein signifikant fehlerhafte Darstellungen und Beurteilungen beobachtet“. Bernd Moritz vom Dachverband der Kritischen Aktionäre warnte den Fraport-Vorstand, sich mit dem „angeblich geringen Klimabeitrag des Flugverkehrs von weniger als 3% der deutschen Klimalasten“ herauszureden. „Wir alle, die wir die Zahlen kennen, wissen, dass hier beim Flugverkehr nur der CO<sub>2</sub>-Ausstoß berücksichtigt wird, bei allen anderen Belastungsquellen aber sämtliche klimaschädliche Emissionen.“ Gerade beim Flugverkehr sei der Anteil der Nicht-CO<sub>2</sub>-Emissionen wie zum Beispiel Stickoxide besonders sichtbar, so Moritz. „Bei einer weiteren Expansion des Luftverkehrs würde der Klimabeitrag im Jahr 2030 deutlich mehr als ein Drittel der akzeptablen Klimalasten Deutschlands für ausmachen.“

Grundlage aller Prognosen zu den der Ausbauplänen ist der *Masterplan zur Entwicklung der Flughafeninfrastruktur* und die ihm zugrunde liegende *Luftverkehrsprognose Deutschland 2020*. Masterplan und Prognose wurden von der Initiative *Luftverkehr in Deutschland* aufgestellt, hinter der die Fraport AG, die Deutsche Flugsicherung GmbH, die Flughafen München GmbH und die Lufthansa stehen. „Dass deren Ansätze von der Bundesregierung konträr zu allen realistischen Klimaschurzelen 1 zu 1 übernommen wurde, dass auch die Bundesregierung beim Luftverkehr nur CO<sub>2</sub> in Anschlag bringt und bei Ihren Maßnahmenbündeln den Luftverkehr weitgehend ausklammert, wundert nicht bei der politischen Aktivität von Fraport“, kritisierte Moritz. Fraport sei ein Unternehmen, das in der Vergangenheit „mehrfach die Grenzen des gebotenen Lobbyismus überschritten hat, seine Angestellten in Ministerien und bei der EU an Gesetzesentwürfen mitschreiben ließ und die Einhaltung dieser Bestimmungen auch noch gleich durch eigene, von Fraport bezahlte Kollegen, in den zuständigen Behörden überwachen ließ“.

Vor der Hauptversammlung veranstaltet die Interessengemeinschaft (IG) Ökoflughafen ab 9 Uhr eine Kundgebung. In ihren Gegenanträgen moniert die IG, die Ausbaupläne würden für die Fraport AG ein nicht mehr tragbares finanzielles Risiko darstellen.

### **Kontakt und Informationen:**

**Markus Dufner**, Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre  
Tel. 0221/5995647, Mobil-Tel. 0173 – 713 52 37, [www.kritischeaktionaeere.de](http://www.kritischeaktionaeere.de)